

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 1. März 1895.

Berantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.  
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.  
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
sofort das Blatt 50 Pf. mehr.  
Anzeigen: wie Zeitzeile oder deren Raum im Morgenblatt  
15 Pf., im Abendblatt und Nekramen 30 Pf.

E. L. Berlin, 28. Februar.  
**Deutscher Reichstag.**  
48. Plenar-Sitzung vom 28. Februar,  
1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Fürst Hohenlohe, Hollmann, v. Marchall.

Zur Beratung steht der Marine-Etat.

Nachdem Abg. Lieber als Referent namens

der Kommission zunächst die Ablehnung der beim

Überkommando im Etat ausgeschriebenen Personalvermeidungen beantragt hat, erbatte

Staatssekretär Hollmann in Bewilligung der

gesuchten Summen. Die Personalvermeidung

sei durch die Zunahme der Geschäfte bedingt,

namlich auch durch das erforderliche Studium

der Manöver, welches sehr wertvolles Material

lieferne. Ohne weitere Debatte werden, entsprechend

dem Antrage der Budgetkommission, die sämtlichen

einfachslägigen Neuerforderungen abgelehnt.

Bei dem Titel „Besoldung des Staats-

sekretärs“ erfordert

Abg. Lieber über die Erklärungen des

Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“.

Weder einen Seoßfizier noch einen Be-

amten treffe eine Schuld. Dagegen sei festgestellt,

dass durch die Schulde von Angestellten des „Bu-

llan“ ein Sicherheitsventil und ein Flansch gesetzt

ist. Die Untersuchung gegen die Betreuerinnen

sei eingeleitet, und der „Bulldog“ werde hastbar

gemacht werden. Eine weitere Erklärung des

Staatssekretärs sei dahin abgegeben worden, dass

die Schiffe „Bulldog“ und „Adler“ aus den

Häfen von Apia nur aus gefundheitlichen Rück-

sichten, sowie wegen nothwendiger Kessel-Repara-

turen zurückgezogen werden sollen.

Das Gesetz des Staatssekretärs wird sodann

bewilligt.

Bei dem Kapitel „Seewarte und Obser-

vatorien“ wird ohne Debatte eine Resolution,

welche die Budgetkommission beantragt, angenom-

men: die Regierung zu ersuchen, die Ortszulagen

für die in Berlin stationirten Mitglieder der

Mittelbehörden der Reichsüberwaltung auch für

die gleichstellten Beamten in Hamburg für das

nächste Etatjahr in Aussicht zu nehmen.

Bei dem Kapitel „Seeforce und Garnison-

schulen“ beantragt die Kommission ferner,

durch Resolution die Regierung zu ersuchen, die

Aufbewahrung des Gehalts der Volkschulehrer an

den Marinechulen in Erwägung zu nehmen.

Abg. Lüders (Btr.) befragt, dass auf see-

forgerichtet Gebiete die Parität nicht genügend

gewahrt sei, namentlich nicht auf dem Westen.

Auch sei noch mehr als bisher auf unverkürzte

Sonntagsruhe für die Mannschaften Bedarf zu

nehmen. Es müsse ferner dafür georgt werden,

dass auf jedem Schiffe Sonntags auch für die

katolischen Mannschaften Gottesdienst abgehalten

werde, oder man müsse den Mannschaften in den

Häfen gestatten, die Kirchen am Orte zu besuchen.

In der englischen Marine geschehe dies, in der

deutschen nicht.

Das Kapitel und die Resolution werden

sodann angenommen.

Bei dem Kapitel Betrieb der Flotte

sind 618 500 Mark abgefecht, ebenso bei den

Kapiteln Garnisonverwaltung und Servitwesen

ca. 5000 Mark, bei Kapitel Instandhaltung der

Flotte und Werstanlagen 181 500 Mark.

Staatssekretär Hollmann: Bei so großen

Abstrichen, meine Herren, von insgesamt 800 000

Mark, würde die Bewaltung entschieden leiden.

Die Marine-Bewaltung hat ein großes Interesse

daran, dass das nicht geschehe, und das namentlich

die Mannschaft nicht gefürchtet werden. Jedenfalls

müsste aber doch geklärt werden, und die Aus-

bildung würde darunter leiden. Ich bitte das

Haus dringend, entgegen den Vorstellungen der

Kommission, die gesuchten Summen zu be-

willigen.

Abg. Rickert: Ich muss doch dagegen be-

tonen, dass trotz dieser Abstriche von 800 000

Mark diesmal für den Betrieb der Flotte noch

immer 2 Millionen mehr ausgeworben sind, als im

laufenden Etatjahr. Es würde uns da zu

wissen interessieren, ob denn die Marinebewaltung

etwa mit den Mitteln im laufenden Etat nicht

auskommen ist und zu Überberechtigungen sich

gezwungen gefehlt hat?

Staatssekretär v. Hollmann: Mit den

Etatsansätzen im laufenden Jahre glauben wir

allerdings auszukommen. Wir werden keine

Etatsüberschreitungen haben, aber wir werden die

uns bewilligten Beträge auch anbrauchen ohne

Recht. Über es ist uns das natürlich nur möglich

gewesen dadurch, dass wir Streichungen an den

Judienststellen vorgenommen haben. Die

Zahl der Judienststellungsmonate ist in diesem

Jahr viel geringer als beobachtigt war. Genau

dasselbe würde in dem Etatjahr 1895—96 ge-

sehen müssen, wenn das Haus diese großen Ab-

striche beschließt. Wir würden nicht alle Schiffe

in Dienst stellen können, die wir in Auftrag ge-

geben haben.

Abg. Rickert: Dem gegenüber muss ich

doch nochmals wiederholen, dass die Ansätze trotz

der Abstriche von 800 000 Mark noch immer

um 2 Millionen Mark größer sind, als im laufen-

den Jahre.

Das Haus beschließt sodann, entgegen dem

Wunsche des Staatssekretärs, gemäß den Vor-

stellungen der Kommission.

Bei Kapitel Naturalversiegung, Titel:

Wöhling für Ökonomie-Handwerker, erwähnt

Abg. Hammacher (natl.) eine Petition

der Handelskammer in Bremen, die Marine-

verwaltung möge zu Tücksteuerungen nicht mehr

den Weg beschärfen Submissions beibehalten,

sondern sich an weitere Kreise wenden.

Geh. Administratärs Rath Perales: Wir sind

in Folge von Beschwerden bereit davon abge-

gangen, uns nur an 2 Firmen zu wenden, ob-

wohl diese sich durch bewährt hatten. Schon

vor 1895—96 sei ein großer Kreis von

Interessenten zu öffentlichen aufgefordert worden.

Bei dem Kapitel Instandhaltung der Flotte

und Werstanlagen“ fragt

Abg. Rickert an, wie gross die Zahl der

Werstarbeiter bei Beginn dieses Jahres gewesen

sei. Die plötzlich eintretenden Arbeiter-Entlassungen

müssten naturnässen einen üblen Eindruck auf

die Werftverwaltung ausüben. Ferner regt

die Verwertung der Werftverwaltungs-

sekretäre an. Es sei ja nicht Sache des Reichs-

tags, die Regierung zu Ausgaben anzuregen, aber

es handle sich doch hier nur um eine geringe

Summe.

Staatssekretär Hollmann: Ich gebe zu,

dass es ein unerwünschter Zustand für die Werft-

verwaltung ist, wenn die Zahl ihrer Arbeiter eine

so schwankende ist. Aber es liegt das an den

schwankenden Austrägen, welche die Werftverwaltung

gemäß den Beschlüssen des Reichstages zu

geben gezwungen ist. Was die Beamtengehälter an-

langt, so muss die Marineverwaltung mit den

übrigen Verwaltungen, besonders in Preußen, glei-

chen Schritt halten. Wir sind daher beim besten

Willen nicht in der Lage, die betreffenden Be-

amten in einer höheren Gehaltsklasse zu versetzen.

Geh. Oberregierungsrat Platthüsing flügt noch

hinzu, die Werftverwaltung-Sekretäre hätten

soviel Arbeit, so legt er seine

Frage vor, ob die Intendantur-Sekretäre

noch besser gestellt seien, sondern sogar

eine Gleichstellung mit den Werftsekretären

würde nicht befürworten.

Abg. Dr. Böse: Wenn mein Ton

gegen die polnischen Herren in diesem Jahre

schärfer war, so lag das an dem Ton, den diese

Herren mir entgegneten. Die Einrichtung der

freien Halbtage in den westfälischen Schulen

hat man eine Aenderung dahin getroffen,

dass man am Stelle eines freien Tages in jeder

Woche zwei freie Halbtage eingerichtet hat; diese

Neuerung scheint nicht allenfalls gefallen zu haben.

Minister Dr. Böse: Wenn mein Ton

von Santiago 120 Mann stark sind, daß die gereicht, in welchem er die Notwendigkeit zu begründen sucht, besonders durch die Einführung der Wasserleitung, die bevorstehende Vergrößerung der Gaswerke und die in neuerer Zeit erforderlichen größeren Arbeiten bei der Wasserleitung, welche eine fortgesetzte Anwesenheit eines Ingenieurs notwendig machen. Die Wasserleitung-Dputation hat durch diesen Bericht die Notwendigkeit der Anstellung eines zweiten Ingenieurs für nötig befunden und sich den Vorlage des Magistrats angeschlossen, welcher davon geht, einen zweiten Ingenieur mit einem Aufangengehalt von 2700 Mark angustellen. Die Finanz-Kommission dahegen, in deren Namen Herr Schmidt referiert, kann sich nicht davon überzeugen, daß die Anstellung gegenwärtig noch notwendig sei, die für dieselbe angeführten Gründe seien jetzt noch nicht zutreffend, sondern beziehen sich zum Teil auf die Zukunft, zum Theil seien Arbeiten angeführt, welche der Ingenieur ausführen soll, die aber nicht der Funktionierung eines solchen entsprechen. Die Finanz-Kommission beantragt deshalb die Neu-anstellung zur Zeit abzulehnen.

London, 28. Februar. Die "Times" melden aus Odessa: Der Kreuzer "St. Petersburg" ist mit ungefähr 2000 Mann an Bord nach Wladivostok abgegangen.

London, 28. Februar. Die "Times" melden aus Philadelphia: Der Senat bewilligte 5 Millionen Dollars als Zuckerprämien für die letzte Ernte und für die Ernte dieses Jahres bis zum 30. Juni inlusive.

London, 28. Februar. Das "Neutreische Bureau" meldet aus Tschiu von heute: Die Japaner räumen die geschobenen Stellungen bei Weisai-wei. Ninghai wurde verlassen. Der größere Theil der japanischen Truppen ist nach Takuwan abgegangen.

London, 28. Februar. Die "Times" melden aus Philadelphia: Das Schatzamt hat den Druck der neuen 4 Prozentigen Bonds beendet; man erwartet, daß dieselben in der nächsten Woche zur Ausgabe gelangen.

#### Schweden und Norwegen.

Christiania, 27. Februar. Im Storting wurde heut die Regierungsvorlage eingereicht betreffend die Beweinbung der am 19. Juli 1894 bedeckung zuweisen bewilligten Kredite von 183 370 Kronen zu diplomatischen Ausgaben, obgleich die damals gegebene Bedingung (Aushebung der Gesandtschaft in Wien) nicht erfüllt ist. In der Gründung steht der Minister des Innern hervor, es widerstreite der Würde Norwegens, daß Schweden sämtliche Ausgaben für die gemeinsamen diplomatischen Vertretungen bestreite.

Christiania, 28. Februar. Das Organ der Linken, "Ferdens-Gang", teilt mit, auf eine Anfrage überbrups wünscht der getrigen Konferenz habe der König erklärt, daß er in seinem letzten Schreiben nicht berücksichtigt hatte, zu verlangen, daß das Storting, oder irgend eine Partei des selben den Beschuß des Stortings vom Jahre 1860 aufheben sollte. Der Artikel des Blattes schließt: Könnte auf dieser Grundlage eine Brücke zwischen der Auffassung des Königs und denjenigen des norwegischen Volkes gebaut werden, so dürfte noch nicht alle Aussicht zu einer Vereinigung zu gelangen, ausgeschlossen sein.

Der ehemalige Staatsrat Thorne wurde heute zum Könige berufen.

#### Türkei.

Konstantinopel, 28. Februar. Die "Agence de Constantinople" ist von amtlicher Seite ermächtigt, die Meldung von unter den Sostas statthaften Verhaftungen als unbegründet zu bezeichnen.

Gegenüber auswärts auftauchenden Mitteilungen über den Inhalt der Zeugenaussagen vor der Untersuchungskommission in Armenien wird von unterrichteter Seite betont, daß die Mitglieder der Kommission die Verpflichtung zu strenger Geheimhaltung des Gangs der Arbeiten übernommen haben.

#### Amerika.

Washington, 27. Februar. Der Senat hat den Antrag Wolcotts, betreffend internationale Münzkonferenz, angenommen.

Washington, 28. Februar. Generalpostmeister Bissell ist von seinem Amt zurückgetreten.

#### Stadtverordneten-Sitzung

vom 28. Februar.

Die heutige Sitzung bot nur eine kurze Tagesordnung und war wohl nur einberufen, um die Gemeindesteuer-Reform zu erleben. Der Bezirksausschuss hat die Gemeindesteuer-Ordnung genehmigt, ebenso die Baugebühren-Ordnung auf 2 Jahre, dagegen hält er die Genehmigung der Entwasserungs-Gebühren-Ordnung für nicht erforderlich. Bei der Hundesteuero-Ordnung haben einige unwesentliche Punkte die Frechmung nicht erstanden und die Umsetzung der Ordnung ist nur mit der Maßgabe genehmigt, daß die Abgabe beim Besitzwechsel von unbebauten Grundstücken auf 1 Prozent herabgesetzt werde und in § 10 Abs. 1 die Worte: bei Erfüllung der vorgeschriebenen Anzeige resp." gestrichen werden. Der Magistrat beantragt nun, die vom Bezirksteuer-Ausschuss beanstandeten Stellen in den Steuer-Ordnungen zu streichen resp. die gesorderten materiellen Aenderungen zu beschließen. Die Steuer-reform-Kommission hat beschlossen, zur Deckung des Ausfalls bei Heraufsetzung der Umsatzsteuer im Betrage von 80 000 Mark vorläufig keine neuen Steuerprojekte zu machen, namentlich die Beschaffung über eine Biersteuer zu vertagen.

Herr Ritsch als Referent geht auf die gesamte Steuer-Reform kurz ein und empfiehlt, den vom Magistrat beantragten Aenderungen und Streichungen zuzustimmen. Dies geschieht seitens der Versammlung ohne Debatte.

In der Sitzung vom 21. Dezember v. J. beschloß die Versammlung, die Anstellung eines zweiten Ingenieurs bei der Gas- und Wasserleitung davon abhängig zu machen, daß die Notwendigkeit der Anstellung nachgewiesen werde. Der Vizegouverneur hat demgemäß einen längeren Bericht ein-

Berlin, den 28. Februar 1895.

Deutsche Bonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsch.-Mus. 4% 105,90 G. Westf.-Mus. 4% 104,80 G. Ostf.-Mus. 5% 100,10 G. Rum.-St. 5% 98,90 G.

Bo. 3 1/2% 104,70 G. Bo. 3 1/2% 105,70 G. Bo. 3 1/2% 104,70 G. Rum.-St. 4% 105,60 G.

Pr. St. 4% 105,70 G. Lauten-Mus. 4% 105,60 G. Pr. St. 4% 105,60 G. Rum.-St. 4% 105,60 G.

Pr. St. 4% 105,60 G. Bonn.-Mus. 4% 105,50 G. Pr. St. 4% 105,60 G. Rum.-St. 4% 105,60 G.

Pr. St. 4% 105,60 G. Bo. 3 1/2% 102,80 G. Bo. 3 1/2% 105,70 G. Bo. 3 1/2% 105,70 G.

Stett.-Stadt- 4% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G.

W. St. 4% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G.

W. St. 4% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G.

Ber. St. 4% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G. Bo. 3 1/2% 101,70 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.

Deutsch.-Mus. 4% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G. Bo. 3 1/2% 100,00 G.</

## Hinweis.

Der heutige Nummer dieser Zeitung liegt ein Prospekt „Die allerleiteste Einladung“ zur Belebung der großen Lotterie zum Befreiungskrieg der Kinderstätte zu Salzungen bei. — Die Zahlung der 5000 Mark Gewinne, darunter das große Los 2000 Mark Wert, findet unverzüglich nächsten Donnerstag, Freitag und Samstag statt. — Bestellungen auf Lose a 1 Mark, 10 Lose für 10 Mark, 28 Lose für 25 Mark sind schriftlich bei Herrn F. A. Schrader, Hannover, Gr. Bachofstr. 29, zu machen.

## Bitte und Bekanntmachung,

betreffend die Sammlung für den Bau einer Kirche

in der Neustadt.

Die Mitglieder der Kirchengemeinde unserer Stadt, welche unseres Bedürfnisses eine wohlwollende Theilnahme zuwenden, seien wir von dem Ergebnis unserer 25jährigen Thätigkeit (Oktober 1869) dahin in Kenntnis, daß im Jahre 1894 durch Sammlungen und Zinsen die Baumasse auf Nr. 83 466,61 angewachsen ist, wovon 48 000 M. hypothekarisch, Nr. 40 466,61 in zuständigen Papieren angelegt sind, welche Werthebäre sich im Depositum der liegenden Kämmerei-Kasse befinden. Das Vermögen hat sich sonst im Jahre 1894 gegen 1893 um Nr. 4 260,50 vergrößert und beträgt die Zinsentnahme aus diesem für das Jahr 1895 Nr. 3 411,50.

Bei der Ausdehnung, welche unsere Stadt genommen hat, stellt sich das Bedürfnis einer Kirche immer dringender heraus; wir sind daher der guten Zuversicht, daß unsere ebenso ergebnisse als dringende Bitte um fernerne Unterstützung bei allen ein freudliches Ohr finden werde, welches die Hebung des katholischen und sozialen Lebens unserer Stadt am Herzen liegt.

Herr Christian Bartelt, Lohsbiedener hier selbst, ist ermächtigt, Beiträge für den genannten Zweck einzutragen, die Gelehrten Geber wollen dieselben in der ihnen demnächst vorliegenden Liste verzeichnen und unserm herzlichen Dank im Vorraus entgegen nehmen.

Stettin, im Februar 1895.

### Das Comité

für den Bau einer Kirche in der Neustadt.  
gez. Poetter, v. Puttkamer,  
General-Superintendent, Staatsminister, Ober-Bürgermeister, Präsident von Pommern.  
Haken, Küchendahl,  
Geheimer Regierungsrath, Justizrat, Schrift-führer.  
Pauli, Rud. Dorscheld,  
Pastor prim., Stadtkonsistorialrat, Schatzmeister.  
Thym, Franz Jahn, Rentier.  
Schwarz, Administrator.

## Holzauktion

der Königlichen Obersförsterei  
Rothemühl

Freitag, 15. März 1895, 10 Uhr früh,  
bei Schultz in Rothemühl.

Zum Ausgebot kommen von der Abfindungsstätte,

Jahrgang 77/78

1. Neuer Eintrag:

Eichen: 587 Stücke mit 594 m (4 Karrenbäume, 1 Walze), 214 m Nutzhölz, (1 m Pfahlholz), 2532 m Stöbe, 540 m Knüppel.

Buchen: 22 m Felgenholz, 763 m Stöbe.

Ahorn: 185 Stück Baumsäfte mit 428 m, 88 m Stöbe, außerdem 69 m Reisig dieser Holzarten.

2. Eintrag aus 1893/94:

Eichen: 1 Stücke, Ahorn: 7 m Nutzhölz, 80 m Stöbe, 28 m Knüppel.

## Ortskrankenkasse VII.

Die in der ordentlichen General-Versammlung vom 13. 12. 1894 beschlossene Änderung des § 30 unseres Statuts ist unter dem 28. 1. 1895, J.-Nr. B. II 36, durch den Bezirks-Ausschuß genehmigt worden.

§ 30 hat den nachfolgenden Wortlaut:

§ 30. Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen:

1. für erwachsene männliche Kassen-Mitglieder, soweit sie im Bau- resp. verwandten Gewerben beschäftigt sind, ausschließlich der Lehrlinge 0,86 M.

2. für erw. m. Kassen-Mitglieder, soweit sie im Fuhrgerwerbe, in Abdekerien, in Viehhäusern beschäftigt sind, 0,30

3. für erwachsene weibliche Kassen-Mitglieder 0,19

4. für männliche Kassen-Mitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge 0,19

5. für weibliche Kassen-Mitglieder unter 16 Jahren 0,09

Diese Statuten-Änderung tritt mit Montag, den 25. Februar a. e. in Kraft.

Stettin, den 20. 2. 1895.

Der Vorstand,  
Max Gabbe.

Eine alte Bettstelle mit Matratze ist billig zu verkaufen Breitestr. 41/42, hinter Aufgang 4 Tr.

## Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Braendorf. Predigermann ist freimüthig eingeladen. Gram. Evangelist.

Freitag Abend 6 Uhr Psalmspredigt:

Herr Prediger Steinke.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Freitag Abend 8 Uhr Psalmsandacht:

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Freitag Abend 7 Uhr Psalmsgottesdienst:

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

Herr Pastor Dur.

Freiburg Kirche:

Herr Prediger Steinke.

Freiburg Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz.

Salem (Tornew.):

# Verloren.

Roman von Ludwig Hohlwein.  
Nachdruck untersagt.

88) Der Regierungsrath fuhr fort: „Ich aber werde mich bitten, Dich wieder ein Gedicht zu lehren, wenn Du Mignon's Klage so gegen mich ausschreifst. Fragst Du mich nun auch noch: „Was hat man Dir, Du armes Kind, gethan?“ Was“ „Du Vater, das frage ich bei der Erinnerung an Italien“, sagte sie, sich an den schmiegend. „Was hat man mir gethan, als man mich Dir, als man mich der Mutter entriss, deren Erinnerung in meinen Träumen blieb! Daraus denke ich, wenn ich die Marmorbilder, die Drangen und Myrrhen sehe. Es ist hier unter den Eichen und am See bei den Tannen und Fichten weit schöner als in Italens Lorbeerhainen.“

Der Regierungsrath wiegte den Kopf. „Das mag Dir jetzt so erscheinen. Es hat sich glücklich getroffen, daß Du in der schönsten Zeit des Jahres in die Heimat zurückgekehrt bist, sie hat Dich im Festkleide empfangen. Was wirkt Du aber sagen, wenn die Herbststürme die Bäume entlaufen, wenn der Winter sein weißes Leichentuch über die Natur breitet, der See sich in einer spiegelblanke Eisfläche verwandelt, der Frost Dich in's Zimmer hält. Wirst Du Dir da nicht nach Italien sehnen?“

„Wie, wie!“, versicherte Magda eifrig. „Ich bin bei Dir. Wir lesen, wir musizieren und ich lerne. Ich habe gar noch viel nachzuholen.“

„Du willst mir doch nicht etwa eine kleine Gelehrte werden?“ scherzte Haidhausen.

„Gott steuert den Bäumen, daß sie nicht in den Himmel wachsen“, sagte Magda, auf seinen Ton eingehend. „Habe ich mir den Spruch der alten guten Haushälterin Beate nicht richtig gemerkt?“

„Das hast Du“, nickte der Vater, „nun aber die Nutzanwendung?“

„Da antwortete ich mit einem Sprichwort aus derselben Quelle: „Was Hänschen nicht lernt kann, kann es niemals lernen.“ Ich habe genug zu thun, wenn ich die Unwissenheit los werden will, in der ich aufgewachsen bin, und schon viel gewonnen, daß mir die Erkenntnis aufgegangen ist, wie unvorsichtig ich bin.“

Der Regierungsrath blickte finster vor sich nieder, seine Hände ballte sich.

„Mein Kind, meiner Julie Kind, mußte in Armut und Unwissenheit aufwachsen. Es ist schwachvoll, empörend!“

„Ruhig, ruhig, Väterchen!“ schmeichelte Magda, ihm die Wangen streichelnd, als wollte sie jede Falte wegwischen. „Schane nicht so finster darein, ich bin ja bei Dir.“

„Die Unwissenheit ist dasjenige, worüber ich mich noch am wenigsten beklage“, sagte der Regierungsrath, „die ich bald zu heben, und vielleicht kostet Du mich gewonnen als verloren, daß Du nicht von Kindesbeinen an nach der Schablone unserer höheren Töchter Schulen unterrichtet oder von einer Gouvernante geziert worden bist. Wenn ich aber bedenke, welchem Glanz, welcher Schmach Du preisgegeben warst, so gerät mein Blut in eine Siebzige, und ich möchte der Verbrecherin alle Qualen, die sie Dir bereitete, hundertfach heimzahlen!“

„Nicht doch, lieber Vater“, beschwichtigte ihn Magda, „Sie war nicht böse gegen mich.“

„Nicht böse?“ fuhr der Regierungsrath auf. „Sage doch lieber, sie behandelte Dich gütig, so gütig, daß Du in der Nacht halbnackt durch die Straßen Rom's flohst und den ersten Unbekannten, der Dir in den Weg kam, beschwörst, Dich vor der zärtlichen Mutter zu schützen.“

Magda sah den Vater verwundert an. Der Ton klang so herb, das könnte kein Scherz sein. „Was ist Dir, Vater? Wie kommt Dir zu einer solchen Frage? Du mußt es ja wissen, wie glücklich, wie selig Deine Magda bei Dir ist.“

Noch immer stand Haidhausen unter dem Einfluß der selbstverständlichen Gedanken, die über ihn gekommen waren, er wußte selbst nicht wie. Er vernahm es, seine Tochter anzusehen. „Du bist geschäftig, geborgen in meinem Hause!“ sagte er dum.

„Du hast mich aus der Gefahr und dem Elend in Ruhe und Sicherheit, aus dem Mangel in Überfluss, aus der Finsterniß in das Licht versetzt“, sagte Magda, und große Thränen rollten an ihren Wangen herunter; „aber das ist es Alles nicht, was mich bindet. Vater, Du konntest arm und braut, niedrig, elend, ein Verbrecher sein, ich wollte Dich pflegen, für Dich arbeiten, mit Dir darben, und würde doch glücklich sein, wäre ich nur bei Dir. In Deinem Herzen ist meine einzige wahre Heimat.“

Sie hatte das Alles so einfach, so wahr, so eindringlich gesagt. Der Ton ihrer süßen Stimme konnte den bösen Geist, der sein Opfer immer noch nicht fahren lassen wollte und Versuche anstellte, sich mein ganzes Leben dafür gebüßt, muß noch jetzt seiner von Neuem zu bemächtigen. Haidhausen

den Vorwurf dafür aus dem Munde meines Kindes vernnehmen. Eine Schlechtigkeit wäre mir möglicher Weise weniger unheilbringend geworden.“

Der Pessimist regt sich wieder in ihm und mit Bitterkeit fragte er:

„Du liebst sie?“

„Nein, aber ich beklage sie grenzenlos.“

„Vielleicht sehst Du Dich wieder nach ihr?“

„Das war in der letzten Zeit, wo sie durch meine Weigerung, Renzo zu heiraten, gereizt und durch das Zusammentreffen anderer Umstände, die ich jetzt erst zu begreifen vermag, beinahe zum Wahnsinn getrieben war“, entgegnete das junge Mädchen. „Jahre lang hat sie mich gut behandelt, wie sie zärtlich und auch liebvoll gegen mich gewesen. Hätte ich sie sonst für meine Mutter halten können?“

„Du warst zärtlich und liebvoll gegen sie!“ rief Haidhausen. „Deine kindliche Saftmuth und Unsäumt hätten Löwen und Tiger geähmt.“

„Sie muß grenzenlos unglücklich gewesen sein, um dahin kommen zu können“, sagte Magda entschuldigend.

Der Regierungsrath blickte vor sich nieder. Die harmlose Anerkennung seiner Tochter traf ihn sehr tief.

„Die schlechten Streiche werden erst in jener Welt gebüßt, die dummen aber schon in dieser“, dachte er. „Schoppenhauer hat Recht. Was ich

dachte Marietta verbrechen, war weit mehr eine Dummheit als eine Schlechtigkeit, und ich habe mein ganzes Leben dafür gebüßt, muß noch jetzt

herrschte die Arme aus und schloß seine Tochter fest an seine Brust.

„Mein theures, geliebtes Kind, vergiß dem alten Einsiedler!“ bat er weich. „Die Ketten, die ich bisher getragen, haben mich wund gewieben, die Stellen schmerzen und brennen noch. Haben Gewußt mit mir.“

„Du mußt viel, viel mehr Geduld mit mir haben“, lächelte sie unter Thränen.

„Je lieblicher Du bist, desto mehr empföhrt es mich, daß ich so viele Jahre um Dich betrogen war.“

„Es liegt ja wohl eine viel längere Reihe von Jahren vor uns, die uns gehört“, tröstete Magda.

„Denke nicht an das, was wir verloren haben, sondern an das, was uns gegeben ist.“

„Wahrlich, das Kind ist ein besserer Philosoph als ich, der ich alle philosophischen Systeme der heidnischen und der christlichen Zeit durchdringt,“ scherzte der Regierungsrath. „Aber, Kleine, Dein Zukunftsbild ist nicht richtig. Es fehlt eine Figur darin, die Gestalt eines hübschen jungen Mannes, der eines schönen Tages kommt und mir mein Mägdlein entführt.“

Magda ward glühend rot und dann todtenbleich. „Wie, wie!“, rief sie abwehrend. „Vater, wenn Du mich lieb hast, sprich nie wieder davon. Du stützt mir web.“

Der Regierungsrath sah sie mit sarkastischer Miene an. „Gut, gut, sprechen wir nicht mehr davon“, sagte er. „Ich werde warten, bis Du

Die Unterhaltung wurde durch einen Diener unterbrochen, der dem Regierungsrath eine Karte überreichte und ihm meldete, der Herr sei soeben angekommen und bitte um eine Unterredung. (Fortsetzung folgt.)

Nur 1 Mark 50,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark u. s. w. insgesamt 5000 Gewinne Tag-Ziehung.

In Stettin zu haben bei G. A. Kaselow, ältestes Lotteriegeschäft (errichtet 1847), Frauenstrasse 9.

**Briefe**  
an Seine Heiligkeit den Papst  
von R. Grassmann  
find in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch  
R. Grassmann's Verlag  
in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zu gesandt.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zu gesandt.

Um weitere Gaben bittet freundlich Die Expedition.

**Grosse Badische Geld-Lotterie**  
zur Restaurirung des Freiburger Münsters.  
Ziehung am 15. u. 16. März 1895.

3234 Geld-Gewinne.

Hauptgewinne:

50000, 20000, 10000 Mark

ohne jeden Abzug in Berlin, Hamburg und Freiburg i. Baden zahlbar.  
Original-Losse à 3 Mark, 11 Losse für 30 Mark. Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pf. extra) empföhlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal  
Unter den Linden 3.

### Plan der Lotterie.

#### Geldgewinne.

1 à 50000	= 50000 Mk.
1 à 20000	= 20000 "
1 à 10000	= 10000 "
1 à 5000	= 5000 "
10 à 1000	= 10000 "
20 à 500	= 10000 "
100 à 200	= 20000 "
200 à 100	= 20000 "
400 à 50	= 20000 "
2500 à 20	= 50000 "
100 Werthgewinne	= 45000 "

Oscar Bräuer & Co. Nachfolger, Stettin, Kohlmarkt 14.  
Hauptverkaufsstelle Max Fabian, Stettin, Breitestrasse 43.

**Königliche Thierärztliche Hochschule**  
in Hannover.

Das Sommersemester beginnt am 1. April 1895. Nähere Auskunft erhält auf Anfrage unter Zuführung des Programms

Die Direktion.

20. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14. Mai 1895.

3010 Gewinne im Werthe von 247,500 Mark.

Hauptgewinne:

18 Equipagen und 200 Reit- und Wagenpferde.

Losse à 1 Mark sind in den Expeditionen ds. Blattes: Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4 zu haben. Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. Porto beizufügen.

Prämien Internationale Ausstellung in Dresden 1894.



Ehe  
man daran geht, sich für das Frühjahr Garderobe zu besorgen, welche man sich die große Auswahl in Herren- und Knaben-Anzügen bei Kahn & Co., Kohlmarkt 8, ansehen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.  
Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Fischer (Bergen), Herrn M. Rodow (Wittenberg), Herrn F. Schulte (Wittenberg), Herrn Paul Just (Berlin), Herrn Gustav Stettin (Stettin). Eine Tochter: Herrn W. Lambrecht (Gotha).

Verlobt: Frau Anna Döpp mit Herrn Carl Roggenbach (Alt-Rheinsberg-Greifswald).

Gestorben: Herr Wilhelm Schröder (Papendorf), Herr Hermann Schellin (Greifswald), Frau Friederike Olmann geb. Stiwart (Greifswald), Frau Alwine Greul geb. Krause (Güstrow), Frau Sophie Schröder geb. Ohm (Greifswald), Frau Sophie Schmitt geb. Conrad (Greifswald), Herr Heinrich Kellermann (Stolp), Frau Caroline Streese geb. Wiesemann (Wurts), Herr Carl Haupt (Wurts), Herr Joh. Friedr. Krösing (Stettin), Frau Witte Caroline Hof geb. Kremmow (Stettin).

Um weitere Gaben bittet freundlich Die Expedition.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Fischer (Bergen), Herrn M. Rodow (Wittenberg), Herrn F. Schulte (Wittenberg), Herrn Paul Just (Berlin), Herrn Gustav Stettin (Stettin). Eine Tochter: Herrn W. Lambrecht (Gotha).

Verlobt: Frau Anna Döpp mit Herrn Carl Roggenbach (Alt-Rheinsberg-Greifswald).

Gestorben: Herr Wilhelm Schröder (Papendorf), Herr Hermann Schellin (Greifswald), Frau Friederike Olmann geb. Stiwart (Greifswald), Frau Alwine Greul geb. Krause (Güstrow), Frau Sophie Schröder geb. Ohm (Greifswald), Frau Sophie Schmitt geb. Conrad (Greifswald), Herr Heinrich Kellermann (Stolp), Frau Caroline Streese geb. Wiesemann (Wurts), Herr Carl Haupt (Wurts), Herr Joh. Friedr. Krösing (Stettin), Frau Witte Caroline Hof geb. Kremmow (Stettin).

Um weitere Gaben bittet freundlich Die Expedition.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Fischer (Bergen), Herrn M. Rodow (Wittenberg), Herrn F. Schulte (Wittenberg), Herrn Paul Just (Berlin), Herrn Gustav Stettin (Stettin). Eine Tochter: Herrn W. Lambrecht (Gotha).

Verlobt: Frau Anna Döpp mit Herrn Carl Roggenbach (Alt-Rheinsberg-Greifswald).

Gestorben: Herr Wilhelm Schröder (Papendorf), Herr Hermann Schellin (Greifswald), Frau Friederike Olmann geb. Stiwart (Greifswald), Frau Alwine Greul geb. Krause (Güstrow), Frau Sophie Schröder geb. Ohm (Greifswald), Frau Sophie Schmitt geb. Conrad (Greifswald), Herr Heinrich Kellermann (Stolp), Frau Caroline Streese geb. Wiesemann (Wurts), Herr Carl Haupt (Wurts), Herr Joh. Friedr. Krösing (Stettin), Frau Witte Caroline Hof geb. Kremmow (Stettin).

Um weitere Gaben bittet freundlich Die Expedition.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Fischer (Bergen), Herrn M. Rodow (Wittenberg), Herrn F. Schulte (Wittenberg), Herrn Paul Just (Berlin), Herrn Gustav Stettin (Stettin). Eine Tochter: Herrn W. Lambrecht (Gotha).

Verlobt: Frau Anna Döpp mit Herrn Carl Roggenbach (Alt-Rheinsberg-Greifswald).

Gestorben: Herr Wilhelm Schröder (Papendorf), Herr Hermann Schellin (Greifswald), Frau Friederike Olmann geb. Stiwart (Greifswald), Frau Alwine Greul geb. Krause (Güstrow), Frau Sophie Schröder geb. Ohm (Greifswald), Frau Sophie Schmitt geb. Conrad (Greifswald), Herr Heinrich Kellermann (Stolp), Frau Caroline Streese geb. Wiesemann (Wurts), Herr Carl Haupt (Wurts), Herr Joh. Friedr. Krösing (Stettin), Frau Witte Caroline Hof geb. Kremmow (Stettin).

Um weitere Gaben bittet freundlich Die Expedition.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Fischer (Bergen), Herrn M. Rodow (Wittenberg), Herrn F. Schulte (Wittenberg), Herrn Paul Just (Berlin), Herrn Gustav Stettin (Stettin). Eine Tochter: Herrn W. Lambrecht (Gotha).

Verlobt: Frau Anna Döpp mit Herrn Carl Roggenbach (Alt-Rheinsberg-Greifswald).

Gestorben: Herr Wilhelm Schröder (Papendorf), Herr Hermann Schellin (Greifswald), Frau Friederike Olmann geb. Stiwart (Greifswald), Frau Alwine Greul geb. Krause (Güstrow), Frau Sophie Schröder geb. Ohm (Greifswald), Frau Sophie Schmitt geb. Conrad (Greifswald), Herr Heinrich Kellermann (Stolp), Frau Caroline Streese geb. Wiesemann (Wurts), Herr Carl Haupt (Wurts), Herr Joh. Friedr. Krösing (Stettin), Frau Witte Caroline Hof geb. Kremmow (Stettin).